

Martina Gasser

Das politische Haar

Installation: Hanffasern, Karton, Stoff, Stacheldraht, Bänder

Seien wir ALLE Feministinnen und Feministen und setzen wir uns für eine (weltweit) bessere und gerechtere Gesellschaft für alle ein!

Menschenrechte sind Freiheitsrechte! Wenn Frauenfreiheitsrechte nicht geachtet werden, ist die gesamte Gesellschaft unfrei und es leiden – neben den Frauen – Minderheiten und Kinder, aber auch die Männer.

In Europa trägt die brave, reine und sittsame Frau langes Haar, oft gebündelt in Zöpfen oder versteckt unter Tüchern (radikale Gläubige aller Art). Auch die rassistisch-nationalistische Frau trägt ungeschminkt Zopf und gebärt Kinder für das Volk.

Kurzes Haar bei Frauen gilt historisch als unanständig und unweiblich (z.B. Bubikopf der 20er Jahre¹), wird als Angriff auf patriarchale Domänen verstanden (Framing als „Mannfrau“) und wird von Frauen immer wieder als Akt des Widerstands gegen patriarchale oder gesellschaftlich untragbare Zustände eingesetzt.

Zugleich wurde das Tragen langer Haare durch Männer ebenso lange Zeit angefeindet (Hippies) und auch verfolgt (Schlurfs der 30er/40er Jahre²). Auch dies ist als widerständiger Akt gegen die Mehrheitsgesellschaft, und die durch sie vertretenen Werte zu sehen.

In Österreich und weltweit werden wieder vermehrt Frauenrechte durch rechtsextreme und rechts-konservative Kräfte angegriffen.

Abtreibungsrechte stehen plötzlich wieder zur Diskussion, das Frauenwahlrecht wird in Frage³ gestellt und wir hören von „Herdprämien“⁴ für Frauen, die bei ihren Kindern zu Hause bleiben sollen. Zudem wird der Feminismus immer häufiger diskreditiert und lächerlich gemacht.

Auch spielen die heftigen Diskussionen aus dem woken Spektrum um FLINTA* & TERF's⁵ den rechtsradikalen Kräften in die Hände, die Wokeness & Gendern als negativen Kampfbegriff gegen Frauen und Minderheiten einsetzen (siehe USA, FPÖ, AFD...).

Trotz aller Kämpfe um diese Rechte, finden wir uns heute in einer Welt wieder, in der in den wenigsten Ländern Frauenrechte konsequent durchgesetzt und gelebt werden. In vielen Ländern werden Frauen und Minderheiten brutal unterdrückt, völlig entrechtet und sind im privaten wie im öffentlichen Leben ungeschützt jeglicher Brutalität gegen Psyche und Körper ausgeliefert. Anhand der Verletzung von Frauen- und Minderheitenrechten kann sich der Grad des jeweiligen Unrechtstaates messen lassen.

Im Zuge der iranischen Proteste gegen das Regime seit dem Jahr 2022, ausgelöst durch den gewaltsamen Tod der jungen Jina Mahsa Amini nach ihrer Verhaftung durch die „Sittenpolizei“⁶, da sie ihr Hijab-Kopftuch nicht „vorschriftsmäßig“ getragen haben soll, begannen Frauen im Iran ihre Hijabs abzulegen und damit martialische Strafen und Totschlag in Kauf zu nehmen. Manche Frauen stellten Videos ins Netz, auf denen sie ihre Haare aus Protest gegen diese Unterdrückung abschnitten. Das Haar steht für die Weiblichkeit schlechthin, aber auch für die „gefährliche verführerische Wirkung“ auf Männer, weshalb es aus Sicht der „Sittenpolizei“ unbedingt bedeckt werden muss, um Männer davor „zu schützen“.

Das Abschneiden der Haare wird zu einem Akt der politischen Selbstermächtigung der Frauen, mit der sie zeigen, dass sie selbst über ihre Körper verfügen. Zugleich entledigen sie sich ihrer stigmatisierenden Weiblichkeit. Das Abschneiden der Haare ist eine alte Geste der Trauer, wenn der Mann einer Frau stirbt. Diese Geste wird neu kontextualisiert und drückt die Trauer über die ermordeten Frauen und Mädchen aus. Es ist ein mächtiges Zeichen gegenüber einem brutal patriarchal unterdrückenden Regime, das von einigen extremistischen Männern beherrscht wird, die offenbar große Angst vor (dem Intellekt der) Frauen haben.

Martina Gasser thematisiert mit ihrer Installation – ausgehend von der iranischen Protestbewegung und der Geste des Haar-Abschneidens – das Politische des (weiblichen) Haars. Das Blond der Zöpfe in der Installation ist dem Material (Hanffasern) geschuldet. Es sind alle Haarfarben aller Frauen dieser Welt gemeint!

Text: Martina Gasser 2023, ergänzt 2025

¹ **Begriff „Bubikopf“:** Der Bubikopf ist eine Kurzhaarfrisur für Frauen und Mädchen. Die Frisur ist eine Variante des Bobs. Der Schnitt wurde im Europa der 1920er Jahre sehr beliebt. Er war beeinflusst vom „Knabentyp“, dem Frauenbild der Zeit, und wurde schnell zur beliebtesten Haarmode. Der „Bubikopf“ war für großstädtische Frauen der Zwischenkriegszeit ein Symbol von Modernität und Emanzipation. Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Bubikopf_\(Frisur\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Bubikopf_(Frisur))

² **Begriff „Schlurf“:** Bezeichnung für einen männlichen jugendlichen „Herumtreiber“, der unter anderem durch seine Frisur (lange Haare und überlange Koteletten) auffiel. „Schlurfs“ traten in Wien spätestens ab 1939 als Angehörige einer rund um den Jazz gebildeten Subkultur von Arbeiterjugendlichen auf. Die Lebensweise der „Schlurfs“ wurde nach der im März 1940 erlassenen „Polizeiverordnung zum Schutze der Jugend“ kriminalisiert. Gegen „Schlurfs“ wurde das ab Herbst 1940 eingeführte Sanktionsmittel des „Jugendarrest“ verhängt, sie wurden zum Reichsarbeitsdienst oder zur Wehrmacht eingezogen, im Extremfall drohte die Einweisung in die Jugendkonzentrationslager Moringen und Uckermark. Quelle: <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Schlurf>

³ **Frauenwahlrecht USA:** Am 8.8.25 teilte der US-Verteidigungsminister Hegseth auf X ein Video einer evangelikalen Gemeinschaft, in dem sich Pastoren gegen das Wahlrecht für Frauen aussprechen. Quelle: <https://www.spiegel.de/ausland/pete-hegseth-us-verteidigungsminister-teilt-video-mit-inhalten-gegen-frauenwahlrecht-a-bd87f51d-8d11-4115-acf7-5be7438ef78d>

⁴ **Begriff „Herdprämie“:** Vorschlag der Salzburger Landesregierung 2023 (ÖVP-FPÖ Koalition) für die Auszahlung einer Geldleistung an Mütter, die ihre Kinder „familienintern“ betreuen, statt sie in den Kindergarten zu schicken. Quelle: <https://kontrast.at/salzburg-herdpraemie/>

⁵ **Begriff „TERF“:** trans-exkludierende radikale Feministin; **Begriff „FLINTA“:** Sammelbegriff für „Frauen, Lesben, Inter, Nicht-binäre, Trans und Agender-Personen“ <https://www.news.at/politik/wokeness-kritik>

⁶ **Begriff „Sittenpolizei“ in Iran:** Die Sittenpolizei ist eine „Belehrungstreife“ bzw. „Patrouille für [islamische] Belehrung“, auch bekannt als „Mode-, Moralpolizei“ oder „Moralstreife“. Sie ist eine im Auftrag der islamischen Religionspolizei handelnde Gruppe zur Bekämpfung des „Lasters“. Sie wurde im Jahr 2005 mit der Aufgabe geschaffen, Personen festzunehmen, die sich nicht an geltende Kleidervorschriften halten. Von diesen Festnahmen sind vorwiegend Frauen betroffen. Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Sittenpolizei_in_Iran#:~:text=

Update 2025:

Seit diese Arbeit im Dezember 2023 erstmalig gezeigt wurde, hat sich die Welt grundlegend und nicht zum Besseren verändert.

Donald Trump wurde ein zweites Mal Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika und demoliert seither Schritt für Schritt die US-Demokratie, der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine tobt weiter, das genozidale Massaker der Hamas vom 7. Oktober 2023 an israelischen Zivilist*innen löste den brutalen Krieg in Gaza aus. Israel und die Vereinigten Staaten von Amerika griffen Anlagen des iranischen Atomprogramms und militärische Einrichtungen an und töteten hochrangige Kommandeure der iranischen Militärführung sowie iranische Kernphysiker. Seitdem hört man wenig aus Iran. Zu befürchten ist, dass die Repressionen gegen die Regimegegner noch größer werden. In Syrien fiel Baschar al-Assad und wurde durch Ahmed al-Scharaa ersetzt, einen Mann mit islamistisch-terroristischer Vergangenheit. Und vieles mehr.

Im Juli 2025 lese ich im Standard von einem Massaker an der drusischen Bevölkerung in Süd-Syrien¹, begangen durch beduinische Milizionäre und islamistische Regierungstruppen. Ich sehe ein Foto eines Milizionärs, der eine Schere hält. Die Schere steht als Symbol für die Übergriffe auf Drusen, denen manche Milizionäre die Oberlippenbärte abschnitten, weil sie Drusen für „unislamisch“ halten.

Es handelt sich dabei um einen Akt der absoluten Demütigung und Erniedrigung des Opfers. Die Nationalsozialisten schnitten ihren Opfern in den Konzentrations- und Arbeitsvernichtungslagern ebenfalls alle Körperhaare ab (Männern wie Frauen). Dies ist ein Zeichen der absoluten Macht und Verfügung über jemanden.

Die Schere als Objekt und auch als Symbol kann eine Waffe sein. Wichtig ist, wer sie zu welchem Zweck verwendet.

Die Symbolik der Schere in meiner Installation (in Kombination mit dem Frauenzeichen) steht für etwas anderes: die Schere, die auf den Spitzen steht, kann auch als stilisierter Frauenkörper gesehen werden. Wird sie in Bedrängnis gebracht, kann sie auch zuklappen, schneiden und gefährlich sein.

Text: Martina Gasser 2025

Bio Martina Gasser:

www.martinagasser.eu

Insta: [martina_gasser_art](https://www.instagram.com/martina_gasser_art)

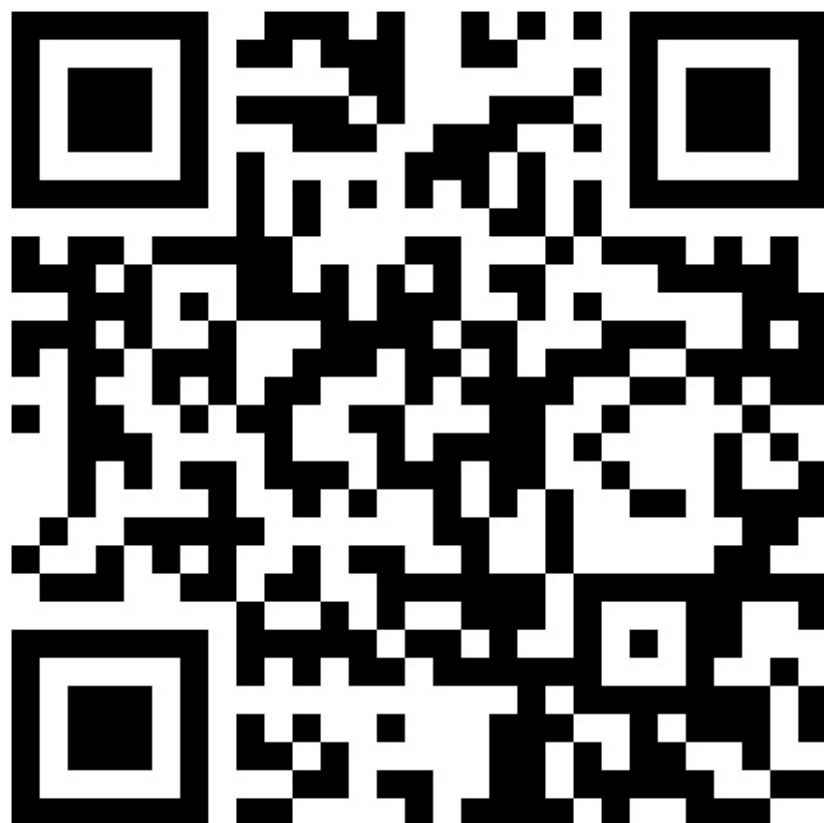
Geboren in Innsbruck, studierte sie Fotografie an der Graphischen in Wien und absolvierte 2003 ihr Diplom in Malerei & Grafik an der Akademie der Bildenden Künste Wien. Sie arbeitet mit den Medien Malerei, Fotografie und Zeichnung, oft medienübergreifend in Installationen. Auch die Singende Säge findet in ihren Performances Einsatz. Sie lebt und arbeitet in Wien.

PREISE

2023 1. Ottakringer Kunstpreis mit Franz Schuster für das Ausstellungsprojekt „Schaufenster Denis“

2007 Josef Franz Würflinger Preis, Galerie im Andechshof, Innsbruck (beste Ausstellung 2006)

Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen (vor allem) in Österreich.



Webpage Martina Gasser

¹ <https://www.derstandard.at/story/3000000280083/syriens-bedrohte-religioese-wunderwelt>